

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at

Telephone: +43(732) 7720-53100

folgte den begeistertsten Worten, Da diese Aus-
führung von lebhaftem Interesse für Schär-
ding ist, so folgt dieselbe im Wortlaute.

Die Versammlung hat zur erfolgten An-
regung in der Weise Stellung genommen,
daß dieselbe die ausgeführten Gedanken be-
grüßte und den Musealvereinsausschuß beauf-
tragte, des weiteren schlüssig zu werden, in
welcher Weise an eine erfolgreiche Verwirklich-
ung desselben geschritten werden könnte.

Die Zuschrift hat folgenden Wortlaut:

Ein Denisdenkmal in Schärding.

Am 29. September 1910 jährt sich zum
hundertzehntenmale der Tag, an welchem Schär-
dings größter Sohn, der Dichter und Biblio-
graph Michael Denis, starb.

Der „österreichische Klopstock“, das liebens-
würdigste und größte Talent in der großen
Schar österreichischer Lyriker aus der thesesiani-
schen und josephinischen Zeit, dessen Varden-
gefänge heute freilich nur mehr literaturhisto-
risches Interesse haben, hat das unbestreitbare
und nicht hoch genug anzurechnende Verdienst,
die damals herrschende Sprachenverwilderung
eingedämmt und durch seine Dichtungen die
deutsche Schriftsprache verfeinert und veredelt
zu haben. Daß den Österreichern die Bekannt-
schaft der neueren deutschen Literatur ermöglicht
wurde, hat man ihm zu danken. Was im
großen deutschen Dichterwalde sang und jubil-
ierte, war im rückständigen, verzopften Inner-
österreich der vorjosephinischen Zeit ungehört
geblieben.

Ein Schärddinger war es, welcher das
Singen und Sagen der neueren Dichter Deutsch-
lands sammelte und seinen Landsleuten, seinen
Schülern mitteilte. Er spann ein geistiges Band
in die freieren Zonen des deutschen Dichter-
lebens und war der Erste, welcher den Ge-
dankenaustausch mit den Bruderstämmen jenseits
der österreichischen Grenzpfähle möglich machte.
Heute fehlt uns der richtige Maßstab, um die
Geistestat dieses Mannes ganz würdigen zu
können; das Reich der Künste kennt keine starren
Grenzmauern mehr, Länder und Völker tauschen
ihre geistigen Güter und suchen in edlem Wett-
streite menschenbeglückende Ideen.

Die zwei „österreichischsten“ Dichter, Grill-
parzer und Hofegger, gehören heute nicht mehr
uns allein, sie sind Gemeingut der gesamten
deutschen Nation, der ganzen gesitteten Mensch-
heit geworden. Daß es so werden konnte, ist
ein Verdienst des Varden Sined, wie sich Denis
nannte.

Der Dichter und Literaturlehrer war aber
aber auch ein Gelehrter von bedeutendem Rufe,
seine Arbeiten auf bibliographischem Gebiete
sind heute noch geschätzte Dokumente eines zu-
verlässigen Forschungseifers.

Die Gegenwart hat trotz der nervenzer-
störenden Hast des Lebenskampfes ein reges
Dankgefühl für die großen Menschen ver-
sunkenen Geschlechter. Viele Orte, in denen die
Wiege eines Talent stand, ehren dasselbe und
suchen durch Errichtung eines sichtbaren Merk-
males den Dank abzustatten, welchen oft die
kurzsichtige Mitwelt ihren Großen versagte. Auch
die Stadt Schärdding ehrte ihren Sohn und sich
selbst als sie am Geburtshause des Dichters und
Gelehrten eine Erinnerungstafel anbringen ließ
und die Straße, in welcher sein Vaterhaus steht,
nach ihm benannte.

Und doch scheint es mir nicht eine über-
triebene Pietät zu sein, wenn ich mein Wort er-
hebe für die Errichtung eines Denkmals aus
Erz und Stein für Sined den Varden. Denn
auch die Gegenwart hat ihre Pflichten, hat zu
danken, wie es die Väter taten, als sie die Er-
innerungstafel stifteten.

Dort, wo sich der Stadtplatz in der Rich-
tung gegen die Denisgasse zu einem zweiten
stimmungsvollen Plaze weitet, umgeben von
Blumenrabatten müßte das Standbild des Oden-
dichters stehen, der vor 170 Jahren als Kind
auf diesem Plaze sich herumtummelte.

Wenn wir 20 Jahre sammeln und sparen,
so wird der Schärddinger Gemeinsinn und Lokal-
patriotismus wieder, wie so oft schon, den Be-
weis erbracht haben, daß in den Mauern des
Innviertler Stadtjuwels ein Menschenschlag
wohnt, der Verstand und Gefühl besitzt, die
Taten großer Männer würdigen zu können.

Zwanzig Jahre liegen vor uns, nützen wir
sie, scharen wir uns zusammen und am 27. Sep-
tember 1929 — am 200. Geburtstag
unseres edlen Landsmannes — wird ein Denk-
mal uns grüßen und nachfolgenden Geschlechtern
künden, daß ein großer Geist hier Mensch ge-
worden ist.

Eine kleine Auswahl seiner dichterischen
Werke müßte ihn uns auch menschlich wieder
näher bringen.

Möge mein Gedanke auf fruchtbaren Boden
fallen, damit ein neues Reis keimt und grünt
für den Ehrenkranz unserer heißgeliebten Stadt.

Wien, Ende Februar 1910.

Carl Gruber.

**Eingabe des Musealveretnes an die Stadt-
gemeinde Schärdding und an die k. k. Zen-
tralkommission in Wien.**

Im folgenden lassen wir die beiden vom
Musealverein beschlossenen Eingaben an die
Stadtgemeinde und an die k. k. Zentralkom-
mission für Erhaltung der Kunst- und histor-